

Jetzt aufräumen

Über Tote nichts außer Gutes. Dieser Grundsatz (De mortuis nihil nisi bene) der alten Römer kann natürlich nicht im Falle des verstorbenen stellvertretenden Bundesvorsitzenden der NPD, Jürgen Rieger, gelten.

Dies vor allem deswegen, weil Rieger allem Anschein nach das finanzielle Zentrum des Neofaschismus gewesen ist. Abermillionen sind diesem über diesen Mann zugeflossen. Als Rechtsanwalt konnte er sich aus und hatte im Laufe seiner über 40-jährigen Tätigkeit in der rechten Szene ein weitverzweigtes finanzielles Netzwerk geschaffen. Stiftungen, Vereine, ausländische und inländische Firmen gehörten dazu und bei allen war Rieger federführend oder hatte seine Hand im Spiel.

Ihm vermachten alte Nazis ihr Erbe, Geldvermögen und Immobilien im In- und Ausland. Dies nutzte Rieger, der schon den verbotenen Organisationen Wiking-Jugend und FAP angehört hatte, nach Kräften, um den Neofaschismus in Deutschland und Europa zu fördern. Zahlreiche Immobilien wurden von ihm erworben, die als Schulungs- und Begegnungsstätten der Rechten genutzt werden. Veranstaltungen, Aktionen und Organisationen wurden von ihm finanziell gefördert und damit vielfach erst möglich.

Seit langem wird gemunkelt, dass viele finanzielle Transaktionen "nicht ganz" legal vonstatten gingen. Jetzt haben die Finanz- und Strafverfolgungsbehörden die einmalige Gelegenheit das Finanzimperium des Jürgen Rieger und damit wohl das Schmieröl des Neofaschismus in Deutschland zu prüfen.

Auch dabei werden sich mehr als genug Anhaltspunkte ergeben, dass der neofaschistische Sumpf nicht nur politisch außerhalb des Grundgesetzes steht. Wer ernsthaft daran interessiert ist, diesen trocken zu legen, darf jetzt nicht zögern aufzuräumen. Als man Al Capone strafrechtlich nicht beikam, räucherte man ihn über das Finanzrecht aus. Das kann auch bei der NPD der Anfang des politischen Verbots sein. Wer diese Gelegenheit verstreichen lässt, schadet der deutschen Demokratie.

Adi Reiher

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)